

Literaturverzeichnis und Zitate

1. Literatur- und Quellenbelege

Literaturangaben und Angaben über andere verwendete Quellen stehen im **Literaturverzeichnis im Anhang der Arbeit** in alphabetischer Reihenfolge. Die Angaben müssen eine eindeutige Zuordnung der Quelle erlauben und deshalb folgende Elemente enthalten:

Bei Literatur müssen angegeben werden:

- vollständige Namen der Autoren (Name, Vorname)
- vollständiger Titel des Werkes und ggf. dessen Untertitel
- Erscheinungsort
- Erscheinungsjahr

Beispiel: *Müller, Herbert, Büchners Dramen. Topographien der Freiheit, Paderborn 1975.*

Bei Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln zusätzlich:

- der Name der Zeitung/Zeitschrift sowie das Ausgabedatum bzw. die Ausgabennummer und die Seitenzahl(en) des Artikels

Beispiel: *Knapp, Gerhard P., Neuere Büchner-Literatur für den fachdidaktischen Gebrauch, in: Diskussion Deutsch 17 (92/1986), 568-580.*

Bei Beiträgen aus Sammelwerken zusätzlich:

- Herausgeber (Hrsg.) mit Name, Vorname
- Titel des Sammelbandes
- Erscheinungsort, -jahr
- Seitenzahlen des verwendeten Beitrages

Beispiel: *Müller, Harro, Theater als Geschichte – Geschichte als Theater. Büchners „Danton's Tod“, in: Müller, Harro (Hrsg.), Giftpfeile. Zu Theorie und Literatur der Moderne, Bielefeld 1994, 169-183.*

Bei Internetadressen

- vollständiger Link sowie Datum des Aufrufs

Beispiel: *http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/US-amerikanische_Unabh%E4ngigkeitserkl%E4rung.html, Zugriff am 28. Dezember 2010, 16:16 Uhr.*

Hinweis:

Einzelne Aspekte der Angabe (z.B. Titel) können durch Fett- oder Kursivsetzen hervorgehoben werden. Dies sollte aber in allen Literaturangaben durchgängig beibehalten werden.

2. Direkte Zitate im Text

Im Verlauf einer Arbeit verwendet man sowohl eigene Erkenntnisse als auch Informationen aus herangezogenen Materialien. Wenn man etwas schreibt, was man sich nicht selbst ausgedacht, sondern aus anderen Quellen übernommen hat, muss man die Quelle belegen. Ansonsten setzt man sich dem Plagiatvorwurf (geistiger Diebstahl) aus – einem der schwerwiegendsten Vorwürfe in der Wissenschaft. Dies gilt sowohl für direkte als auch für indirekte Zitate.

Richtiges Zitieren erfolgt im eigenen Text, indem das Zitierte in Anführungszeichen gesetzt wird und direkt nach dem Zitat eine Fußnote gesetzt wird. In der Fußnote wird der Autor, die Jahreszahl und die Seitenzahl im Buch angegeben.¹ Die genaue bibliographische Angabe steht im Verzeichnis der verwendeten Quellen, das in den Anhang gehört.

Besondere Fälle:

- Wird eine Textstelle zitiert, die ein weiteres Zitat beinhaltet, so wird dieses Zitat im Zitat in einfache Anführungszeichen gesetzt.
- Kürzungen in direkten Zitaten sind nur zulässig, solange dadurch der Sinn des Zitats nicht verfälscht wird. Jede Auslassung wird durch Auslassungspunkte in eckigen Klammern kenntlich gemacht [...].
- Werden ergänzende oder erläuternde Anmerkungen in ein Zitat eingebunden, werden diese ebenfalls in Klammern gesetzt.
Beispiel: Wenn man diese Stelle untersucht, wird deutlich, „dass sie (das Mädchen Anna, eigene Anmerkung) nicht die geringste Angst verspüren kann.“
- Längere Zitate werden vom übrigen Text abgesetzt, engzeilig geschrieben und eingerückt.
- Teilzitate werden in den fortlaufenden Text integriert.
Beispiel: Wenn behauptet wird, dass „Geschichte der Ursprung aller Politik“² ist, so kann gleichzeitig argumentiert werden, dass Politik auch der Ursprung aller Geschichte ist.
- Rechtschreibung und Zeichensetzung des zitierten Textes werden unverändert übernommen. Sind Anpassungen notwendig, um das Zitat in den eigenen Satzbau zu integrieren, werden diese in Klammern gesetzt.
Beispiel: Beachtet man den Zusammenhang zwischen „junge(n) Menschen, die natürlicherweise Freiheit anstreben,“ und dem gleichzeitigen Sicherheitsbedürfnis der Erwachsenenwelt,...

3. Indirekte Zitate im Text

Indirekte Zitate sind sinngemäße Übernahmen aus Quellen, deren Wortlaut nicht der Quelle folgt, sich aber eng an diese anlehnt. Diese sinngemäßen Wiedergaben von Informationen oder Gedankengängen aus einer Quelle werden meist unter Verwendung des Konjunktiv in den eigenen Text integriert und erstrecken sich oft über längere Textpassagen. In diesem Fall genügt es, am Ende des Absatzes die Fußnote zusetzen und in dieser auf die Quelle zu verweisen.

Beispiel: (nach Meyer 2010, S. 213-265)

¹ Bsp: Goethe 2001, S. 13, Z23-27.